

Gelbbauchunke und Kammmolch im Europaschutzgebiet Oberes Donautal und Aschachtal

Endbericht 2004

Im Auftrag des Amtes der OÖ. Landesregierung, Abteilung
Naturschutz



Mag. Werner Weißmair

Technisches Büro für Biologie

Dietachstraße 13

A-4493 Wolfern, Oberösterreich

Tel. + Fax: (0043) 07253 7669, mobil: 0664 999 55 34

e-mail: w.weissmair@eduhi.at

Wolfern, im Dezember 2004

1. Einleitung und Zielsetzung

Das Europaschutzgebiet Oberes Donau- und Aschachtal misst eine Landfläche von ca. 5.600 ha. Es umschließt das Donautal und den Unterlauf einiger Seitentäler von der Grenze Bayern-Oberösterreich bei Passau bis zum Kraftwerk Aschach. Mit Ausnahme der Soldatenau bei Passau ist das Gebiet arm an ausgedehnteren flussbegleitenden Auen- bzw. größeren Stillgewässern. Es entwässern jedoch zahlreiche Bäche in die Donau, welche zumindest teilweise in ihrem Mündungsbereich Amphibienlebensraum in Form von Landlebensräumen und in Form von Kleingewässern als Laichgewässer beherbergen. Auf Grundlage der ÖK sind es im Untersuchungsgebiet 94 temporär oder permanent Wasser führende Bäche bzw. Gräben. Ziel der Arbeit ist die Erfassung von Verbreitung und Bestandsgröße von Gelbbauchunke und Kammolch im Europaschutzgebiet Oberes Donau- und Aschachtal. Die Verbreitung beider Amphibienarten wird in Form von analogen und digitalen (Arcview) Karten dargestellt und beschrieben. Die aktuelle Gefährdungssituation der Laichgewässer wird beurteilt, und besondere Laichgewässer werden hervorgehoben sowie Management-Maßnahmen vorgeschlagen.

2. Material & Methode

Material

lieferten ebenfalls aktuelle Beobachtungsdaten oder Hinweise zu Vorkommen: Karl Neiss (Esternberg), Jürgen Plass (Linz), Dr. Rudolf Weißmair (Passau und Sierning) und DI Gerald. Die aktuellen Kartierungsergebnisse von Gelbbauchunke und Kammolch stellen die Hauptdatengrundlage dar. Zusätzlich gingen alle in der Zobodat am Biologiezentrum der OÖ. Landesmuseen vorhandenen Daten in die Untersuchung ein (Beobachter: Walter Christl, Franz Grims, Josef Hinterberger, Getrude Mayer). Einen sehr wertvollen Beitrag lieferten Franz Exenschläger und die WWF-Gruppe Haibach, indem sie ihre langjährigen Amphibienbeobachtungen zur Verfügung stellten. Viele der derzeitigen Amphibienlaichgewässer, besonders jene mit Kammolchen, entstanden erst durch die Initiative des WWF-Haibach. Franz Exenschläger beteiligte sich auch maßgeblich bei den Freilandkartierungen. Folgende Personen Zauner (Engelhartszell), Mag. (FH) Bernd Pfleger konnte im Zuge seiner ornithologischen Diplomarbeit in der Schlägener Schlinge keine Gelbbauchunken oder Kammolche feststellen. Einzelne Nachweise von Gelbbauchunke und Kammolch wurden von den Zoologen Mag. Andreas Maletzky und Mag. Hannes Ackerl quasi als Beifunde der Biotopkartierung dem Verfasser zur Verfügung gestellt. Allen Beobachtern und Mitarbeitern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Methode

Die Kartierungen von Gelbbauchunke und Kammmolch erfolgten nicht auf der Gesamtfläche des Europaschutzgebietes. Aufgrund der Gebietskenntnisse des Verfassers und von Franz Exenschläger wurden repräsentative Teilflächen im Ausmaß von gut drei Viertel der Gesamtfläche ausgewählt. Einbezogen wurden speziell ebene Flächen, Waldgebiete mit horizontal verlaufenden Wegen, Forststraßen und Rückegassen, feuchte Bereiche, Bachtäler und alle in der ÖK verzeichneten Stillgewässer. Die Donauufer wurden wegen ihrer Wichtigkeit als potenzielle Standorte für Laichgewässer fast auf der gesamten Länge des Europaschutzgebietes untersucht. Die Erfassungen erfolgten zwischen April (bekannte Kammmolch-Vorkommen um Haibach) und August 2004, wobei sich die Kartierungen auf bekannte Laichgewässer bzw. auf die Suche neuer Laichgewässer konzentrierte; bei der Gelbbauchunke wurde versucht rufende Männchen als Quantifizierungseinheit besonderes Augenmerk zu schenken. Da nur an wenigen Fundorten rufende Männchen festgestellt wurden und es oft nur Einzelmännchen waren, ist dieser Wert nicht als Quantifizierungseinheit verwendbar. In der Regel erfolgte eine Begehung pro Gewässer, bei wichtigeren Laichgewässern auch zwei. Über die Laichgewässer des Kammmolches liegen von der WWF-Gruppe Haibach mehrjährige Beobachtungsdaten vor.

Die Nachweise erfolgen durch direkte Sichtbeobachtungen (beide Arten, alle Entwicklungsstadien, teilweise in Nachtbegehungen) und beim Kammmolch vor allem durch Keschern nach adulten Tieren und Larven. Bei der Gelbbauchunke fielen auch Gelege-Funde an. Die festgestellten Anzahlen an Tieren wurden protokolliert (siehe Anhang). Der Status von bereits bekannten Kammmolch-Vorkommen innerhalb des Gebietes und im unmittelbaren Randbereich wurde überprüft. Es handelt sich dabei vor allem um Vorkommen im Großraum von Haibach. Von einzelnen Gewässern an Amphibienwanderstrecken (Haibach-St. Agatha, außerhalb des Schutzgebietes) liegen Zahlenangaben vor (Zaun-Kübel-Methode). Hier werden von der WWF-Gruppe Haibach die Anzahlen der anwandernden (und abwandernden) Kammmolche an der Straße im Zuge der Schutzmaßnahmen registriert.

Verbreitungskarten

Für die Darstellung in den Verbreitungskarten fanden nur jene Kartierungsergebnisse aus 2004 Eingang, welche innerhalb der Grenzen des Europaschutzgebietes lagen, sowie Laichgewässer beider Arten bis max. 300m außerhalb (= engerer Aktionsradius um das Laichgewässer; von einer Flächennutzung des Schutzgebietes als Landlebensraum ist auszugehen).

Herpetologische Literatur

An herpetologischen Publikationen über das gesamte Obere Donautal liegt nur die Arbeit von WAITZMANN & SANDMAIER (1990) über die Verbreitung, Morphologie und Habitatwahl der Reptilien im Donautal zwischen Passau und Linz vor. WEIßMAIR (2002) untersuchte die Amphibien und Reptilien im Rannatal und stellte an zwei Stellen im mittleren Rannatal kleine Vorkommen der Gelbbauchunke in Wagenspuren bzw. im aufgelassenen Steinbruch gegenüber Rannariedl fest.

Das Projektteam

Wesentliche Kartierungsarbeiten, die Auswertungen und der Bericht wurden vom Verfasser erstellt. Bei den Erfassungen im Gelände beteiligten sich Dr. Hans-Peter Reinthaler (Linz) und Franz Exenschläger (WWF-Haibach). Die Kartenerstellung im Arcview übernahm Niki Hafner (Obergründburg/Steirtal).

Mag. Werner Weißmair
Technisches Büro für Biologie
A-4493 Wolfers, Dietachstraße 13
Tel.- und Faxnummer: (0043) 07253 7669
mobil: 0664 999 55 34
e-mail: w.weissmair@eduhi.at

Franz Exenschläger
A-4083 Haibach 181, Oberösterreich
Tel.- und Faxnummer: (0043) 07279 8254

Dr. Hans-Peter Reinthaler
A-4040 Linz, Leonfeldner Str. 31, Oberösterreich
Tel.-Nummer: (0043) 07261 7577
mobil: 0676 7609745
e-mail: H-P.Reinthaler@linzag.net

Nikolai Hafner
A-4593 Obergründburg, Kirchenstraße 2, Oberösterreich
Tel.-Nummer: (0043) 07257 20098
mobil: 0664 1527964
e-mail: H-P.Reinthaler@linzag.net

3. Ergebnisse

3.1 Verbreitung & Bestandsgrößen

Die 24 Fundorte von Gelbbauchunke und Kammmolch im Überblick.

Die Bestandsschätzungen beziehen sich auf adulte Tiere. Gbu=Gelbbauchunke, Km=Kammmolch,

Fundort -Nr.	Bezeichnung	Kurzcharakteristik	Art	Bestands-Schätzung	Gefährdung	Bemerkung
1	Buchmayer-Tümpel Au/Haibach	Wertvolles Kleingewässer mit kleinem Kammmolch-Bestand	Km	4-5	austrocknen	außerhalb Schutzgebiet
2	Faber-Teich" in Au/Haibach	Schwimmteich mit gutem Kammmolch-Bestand	Km	20-30	-	außerhalb Schutzgebiet
3	Pichler-Teich in Au/Haibach	monotoner Schwimmteich mit kleinem bis mittlerem Kammmolch-Bestand	Km	>10	-	außerhalb Schutzgebiet
4	Nürnberger-Teich Au/Mannsdorf	Naturschutzteich mit gutem Kammmolch-Bestand	Km	20-30	-	außerhalb Schutzgebiet
5	Pichler-Hauslacke in Au/Mannsdorf	Hauslacke mit kleinem bis mittlerem Kammmolch-Bestand	Km	>10	-	außerhalb Schutzgebiet
6	Altenhofer-Tümpel in Berg/Haibach	Tümpel mit mittlerem Kammmolch-Bestand	Km	15-20	Verfüllen	außerhalb Schutzgebiet
7	Pameter-Teich in Pamet/Haibach	Überdüngte Hauslacke mit kleinem bis mittlerem Kammmolch-Bestand	Km	>10	Überdüngung	außerhalb Schutzgebiet
8=14	Starhemberg-Teiche in Pamet/Haibach	Vom WWF gepachtete Teiche mit kleinem bis mittlerem Kammmolch-Bestand und kleinem bis mittlerem Vorkommen der Gelbbauchunke	Km Gbu	>10 5-10	-	
9	Teich Dorf Hinteraigen	Teich mit kleinem bis mittlerem Kammmolch-Bestand	Km	>10	verfüllen	außerhalb Schutzgebiete
10	Hauslacke Dorf Hinteraigen	Teich mit kleinem Kammmolch-Bestand	Km	4-5	verfüllen	außerhalb Schutzgebiet
11	Mayerhofer-Teich, Dunzing, St. Agatha	Vom WWF gepachteter Teich im Aschachtal bei Dunzing, mit kleinem bis mittlerem Kammmolch-Bestand	Km	>10	austrocknen	ganz knapp außerhalb des Schutzgebietes

Fundort -Nr.	Bezeichnung	Kurzcharakteristik	Art	Bestands-Schätzung	Gefährdung	Bemerkung
12	Tümpel in Obergschwendt/Haibach	Interessanter Tümpel in Wiese am Waldrand mit kleinem bis mittlerem Gelbbauchunken-Bestand	Gbu	3-4	verfüllen	im Grenzbereich des Schutzgebietes
13	Schauerdoppl, Pfütze bei Bachmündung	Pfütze bei Bachmündung mit kleinem Gelbbauchunken-Bestand	Gbu	2-3	Bachdynamik?	
14=8	Starhemberg-Teiche in Pamet/Haibach	„WWF Teiche“ mit kleinem bis mittlerem Kammolch-Bestand und kleinem bis mittlerem Vorkommen der Gelbbauchunke	Km Gbu	>10 5-10	-	
15	Wegpfütze bei Ozlberger-Teiche	Kleinstgewässer am Weg bei Teiche am Donauufer, mit kleinem Gelbbauchunken-Bestand	Gbu	3-4	zuwachsen	
16	Wegpfützen bei Biotop Windstoß	Kleinstgewässer am Weg und Forststraße mit mittlerem Gelbbauchunken-Bestand	Gbu	5-10	zuwachsen	
17	Pfützen Forstweg Plappart	Kleingewässer entlang Forststraße mit mittlerem bis großem Gelbbauchunken-Bestand	Gbu	10-20	verfüllen	Im Herbst 2004 tlw. verfüllt!
18	Pfützen im alten Steinbruch Aschach bei Zagl	Temporäres Kleinstgewässer mit kleinem Gelbbauchunken-Bestand	Gbu	3-4	austrocknen	
19	Kleingewässer am linken Donauufer 1,5km oberhalb KW Aschach	Mehrere, teils temporäre, Kleingewässer am Donauufer	Gbu	25-50	verfüllen, begrünen	bedeutendstes Vorkommen!
20	Pfützen im Steinbruch Grafenau	Donaunaher Kleingewässer im Steinbruch mit kleinem Gelbbauchunken-Bestand	Gbu	2-5	verfüllen	
21	Kölblbachtal: Pfützen auf Forststraße Fahrspur 1	Kleingewässer auf „nasser Straße“ mit kleinem bis mittlerem Gelbbauchunken-Bestand	Gbu	4-10	Befestigung Straße	
22	Kölblbachtal: Pfützen auf Forststraße Fahrspur 2	Kleingewässer mit kleinem Gelbbauchunken-Bestand	Gbu	1-3	Befestigung Straße	
23	Kölblbachtal: Pfützen auf Forststraße Fahrspur 3	Schattiges Kleingewässer auf Forststraße mit kleinem Gelbbauchunken-Bestand.	Gbu	2-4	Befestigung Straße	außerhalb Schutzgebiet
24	Kölblbachtal: Pfützen auf Forststraße/Wiese im Kölblbachtal Fahrspur 1a	Größerer Fahrspur-Komplex auf Forststraße und Wiese mit kleinem bis mittlerem Gelbbauchunken-Bestand	Gbu	5-10	Verfüllen, Befestigung Straße	

3.1.1 Gelbbauchunke

Aktuell sind im Europaschutzgebiet Oberes Donau- und Aschachtal 13 Vorkommen der Gelbbauchunke bekannt (Übersicht: Karte 1, Details: Karte 2 und 3). Der Unken-Bestand auf der untersuchten Fläche wird auf 45-87 adulte Tiere geschätzt. Anhand der Beurteilung des übrigen Gebietes als Unkenlebensraum kann als Gesamtbestand nicht einfach auf die nicht kartierten Flächen hochgerechnet werden, da die wesentlichen, besonders geeigneten Habitate bzw. Hoffnungsgebiete (Steinbrüche, bekannte Kleingewässer, etc.) untersucht wurden. Die „angepasste“ Hochrechnung auf den Gesamtbestand der Gelbbauchunke des Europaschutzgebietes beläuft sich auf etwa 60-120 ad. Tiere.

Es kristallisieren sich zwei Verbreitungszentren heraus: das Kößlbachtal (mit einem Bestand von etwa 12-27 ad. Ex.) und das Donautal zwischen Inzell und dem Donaukraftwerk Aschach (etwa 33-60 ad. Ex.). Im dazwischen liegenden Donautal und im Aschachtal wurden keine Funde bekannt.

Das mit Abstand größte Einzelvorkommen (25-50 ad. Tiere, Fundort-Nr. 19) befindet sich am orographisch linken Donauufer, ca. 1,5 km oberhalb des KW Aschach, auf einer ehemaligen Deponiefläche von Donausedimenten (Schlamm, Feinsand, etc.). Mehrere größere, voll besonnte, seichte Lacken bieten sehr günstigen Reproduktionsbedingungen mit heuer deutlich über 100 Metamorphlingen (bei der Begehung am 19.8.2004 wurden alleine 50-100 Metamorphlinge kartiert). Mit geschätzt 10-20 adulten Unken beherbergt auch der Standort 17 eine nennenswerte Teilpopulation, zumal sich in etwa 600m Entfernung ein weiteres Vorkommen mit geschätzt 5-10 Adulten befindet (Standort 16). In beiden Fällen werden Pfützen und Lacken auf und entlang von Forststraßen (Forstwege „Plappart“) nördlich von Hinteraigen als Laich- und Aufenthaltsgewässer genutzt.

Potenzielle Vorkommen

Als potenzielle Vorkommen werden hier die 12 im Jahr 2004 kontrollierten Standorte bezeichnet, auf welchen trotz teilweise guter Habitateignung keine Nachweise gelangen (Rohdaten siehe Tabelle 2 im Anhang). In den meisten Fällen handelt es sich um Kleingewässer (Fahrspuren) auf oder am Rand von Forststraßen.

- Bründlbach nordwestlich von Kasten: Fahrspuren auf West-Ost verlaufender Forststraße
- Edt beim KW Jochenstein, gut besonnener Tümpel bei Unterführung eines Grabens
- Aufgelassener Steinbruch im unteren Rannatal, gegenüber von Rannariedl
- Marsbach, Lacken auf Forststraße bzw. Wanderweg NW Schloss Marsbach
- Kleines Kesselbachtal, Fahrspuren auf der Forststraße zwischen 330 und 400m Seehöhe (3 beisammen liegende Standorte)
- Inzell, aufgelassener Steinbruch
- Inzell, Fahrspuren auf unbefestigtem Treppelweg westlich Inzell entlang der Donau
- Inzell, Lacken auf Forststraße im Nordhang östlich von Inzell (2 Begehungen)
- Obermühl, gut besonnene Lacken in Gräben der Forststraße SW der ehemaligen Papierfabrik Obermühl (2 Begehungen)
- Obermühl, kleine Fahrspur Forststraße N Obermühl, Westhang
- Falkenbachtal, Dreißenbachtal, Lacken auf Ziehweg
- Ruderalfluren, kleine Lacken und Fahrspuren bei einem Lagerplatz ca. 200m oberhalb vom KW Aschach, am orografisch rechten Donauufer.

Die nachgewiesenen (13) und potenziellen (12) Vorkommen ergeben in Summe 25 Vorkommen der Gelbbauchunke.

Meldungen aus der Herpetologischen Datenbank (Zobodat) und von Gebietsexperten

Innerhalb des Europaschutzgebietes

(Teilweise scheinen die Fundorte bereits bei den potenziellen Vorkommen auf)

Am 15. Mai 2000 kartierte der Verfasser im alten, aufgelassenen, kleinen Steinbruch im unteren Rannatal, gegenüber von Rannriedl zwei adulte Unken in kleinen Pfützen auf der Abbausohle (publiziert in WEIßMAIR 2002). Bei der Kartierung im Sommer 2004 konnte H.P. Reinthaler hier keine Gelbbauchunken feststellen. Vom unteren Kößlbachtal liegen auch mehrere ältere Nachweise von Gelbbauchunken vor. Am 14. Juli 1983 beobachtete Getrude Mayer Gelbbauchunken bei der Höllmühle, also im Bereich der Mündung in die Donau. Im Jahr 1993 und am 14. Mai 1994 wurden von Franz Grims Unken im unteren Kößlbachtal festgestellt; am 30. August 1998 beobachteten der Verfasser und Rudolf Weißmair dort zwei juvenile Exemplare. Nach aktueller Mitteilung von Karl Neiss kommen im Kößlbachtal zwischen Zeilberg und der Höllmühle „viele Muffel“ (lokaler Ausdruck für Gelbbauchunken) vor. Aus der Umgebung des Maierhofes südlich von Engelhartzell liegt in der Datenbank aus dem Jahr 1978 ein Fund von Gelbbauchunken vor (Walter Christl), und Herr DI. Gerald Zauner teilte uns mit, dass er am Rande des Ortsgebietes von Engelhartzell (am Leitenbach oder „Fallauer Bach“) in den letzten Jahren Gelbbauchunken beobachtet hat. Bei der aktuellen Kartierung konnten trotz mehrfacher gezielter Nachsuchen (H.P. Reinthaler) an beiden Lokalitäten keine Unken gefunden werden. Im Steinbruch Inzell beobachtete der Verfasser am 13. Mai 2000 zwei adulte Ex. Die ehemalige Abbausohle ist bereits stark verwachsen, geeignete Laichgewässer sind nur mehr sehr eingeschränkt vorhanden. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die Fundorte 16 und 17 (Forstwege „Plappart“) auch von Andreas Maletzky und Hannes Ackerl im Zuge der Biotopkartierung 2004 kartiert wurden.

Außerhalb des Europaschutzgebietes

In der Schottergrube südlich von Esternberg, etwa 2,5 km außerhalb des Europaschutzgebietes, wurde im August 1993 von Franz Grims eine relativ große Population der Gelbbauchunke, mit 30 adulten Tieren und „vielen“ Gelegen bzw. juvenilen Tieren, festgestellt. Im Juni 1998 beobachtete Walter Christl in der Nähe der Schottergrube, in Esternberg-Gersdorf, 1 ad. Ex. Am 26. August 2004 fanden Andreas Maletzky und Hannes Ackerl im Zuge der Biotopkartierung in einer Fahrspur 1 ad. Männchen einer Gelbbauchunke, ca. 300m SW von Pühret bei Haibach (gut 1 km außerhalb des Schutzgebietes). Am 7. August 2004 entdeckte Jürgen Plass im Steinbruch-Gelände Fa. Poschacher, südlich von Kleinzell/Mkrs., eine adulte Gelbbauchunke. Im Gelände der Mülldeponie Unterhart, oberhalb vom KW Aschach stellte Mitte Juli 2004 Josef Hinterberger 3 adulte Gelbbauchunken fest. Bei der Nachsuche im August durch den Verfasser konnten keine Unken gefunden werden (alle Kleingewässer trocken!). Vom Steinbruch Lands Haag und von den Kraftteichen bei St. Agatha liegen Funde ab dem Jahr 1995 vor (Franz Exenschläger, Josef Hinterberger, Verfasser).

3.1.2 Kammmolch

Aktuell sind im Europaschutzgebiet Oberes Donau- und Aschachtal bzw. im Grenzgebiet 11 Vorkommen des Kammmolches bekannt (Übersicht: Karte 1, Details: Karte 2 und 3). Lediglich eines dieser 11 Laichgewässer (Fundort 8) liegt innerhalb des Schutzgebietes, die restlichen 10 außerhalb, aber im Bereich der gewählten 300m-Pufferzone (als engerer Aktionsraum der Molche rund um das Laichgewässer). Der Kammmolch-Bestand wird auf 133-165 adulte Tiere geschätzt. Am Fundort 8 wird der Bestand auf >10 ad. Molche geschätzt, das sind weniger als 10% des geschätzten Bestandes der Untersuchungsfläche. Anhand der Beurteilung des übrigen Gebietes kann für die Abschätzung des Gesamtbestandes des Kammmolches im Europaschutzgebiet noch weniger als bei der Gelbbauchunke einfach auf die nicht kartierte Fläche hochgerechnet werden, da mit hoher Wahrscheinlichkeit alle wesentlichen Vorkommen des Kammmolches des Schutzgebietes erfasst wurden. Im Zuge der Kartierungen konnten auch keine neuen Laichgewässer gefunden werden. Die „angepasste“ Hochrechnung auf den Gesamtbestand des Kammmolches des Europaschutzgebietes beläuft sich auf etwa 150-200 ad. Tiere.

Die Verbreitungszentren des Kammmolches sind zweifellos das Kulturland bzw. die Waldränder der Donaeinhänge im Großraum von Haibach ob der Donau. Hier wurden in den letzten Jahren vom WWF-Haibach unter der Leitung von Franz Exenschläger ganz gezielt Laichgewässer speziell für diese Lurchart angelegt. Auch beim einzigen Kammmolch-Laichgewässer innerhalb des Gebietes und dem einzigen auf Niveau der Donau selbst, den „Starhemberg-Teichen“ handelt es sich um ein vom WWF-Haibach gepachtetes bzw. betreutes Gewässer.

Potenzielle Vorkommen

Als potenzielles Vorkommen wird hier ein im Jahr 2004 kontrolliertes, stark verwachsenes Gewässer am Kollereck, nordöstlich von Haibach bezeichnet. Die aktuelle Habitataignung ist u.a. aufgrund der kompletten Beschattung gering. Im Kapitel Management werden Vorschläge zur Revitalisierung gemacht.

Die nachgewiesenen (11) und potenziellen (1) Vorkommen ergeben in Summe 12 Vorkommen des Kammmolches.

Meldungen aus der Herpetologische Datenbank (Zobodat) und von Gebietsexperten

Innerhalb der Europaschutzgebietes

Mit Ausnahme der Beobachtungen von Franz Exenschläger keine Daten vorliegend.

Außerhalb des Europaschutzgebietes

Knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes liegt der Fundort „St. Pankratzius-Kapelle (östlich von St. Aegidi/Sauwald), an der Hangoberkante des Kleinen Kesselbachtals, wo Franz Grims im Jahr 1990 Kammolche feststellte. Ein aktuelles Vorkommen ist eher unwahrscheinlich. Bei der Gebietsbegehung durch den Verfasser wurde zwar ein kleiner Teich vorgefunden, dieser wird jedoch fischereilich stark genutzt und ist auch strukturell für Kammolche weniger gut geeignet (Steilufer, keine Wasserpflanzen). Außerhalb des Europaschutzgebietes liegt ein ganz aktueller Nachweis vom 1. September 2004: Andreas Maletzky und Hannes Ackerl fanden in einem Löschteich ca. 200m südlich von Geschwendt 7 Larven und 1 Weibchen des Kammolches. Bei Dunzing/St. Agatha, ca. 500m außerhalb des Schutzgebietes (NW vom Aschachtal), existiert in den sogenannten „Kraftteichen“ (Fischteich-Komplex) eine größere Population des Kammolches. Der Bestand wird von Franz Exenschläger auf > 30-50 ad. Ex. geschätzt. In den Fangeimern der Amphibienschutzmaßnahme, welche jährlich an der die Teiche trennenden Straße Haibach-St. Agatha durchgeführt wird, waren bis zu 50-60 ad. Ex. (An- und Abwanderung).

In Manssdorf bei Haibach bestehen in vom WWF-Haibach gezielt für den Kammolch angelegten Teichen und Tümpeln noch mindestens 5 weitere Vorkommen (alle etwa 500-1000m außerhalb des Schutzgebietes). Die Gewässer wurden von den Grundeigentümern nur unter der Voraussetzung akzeptiert/unterstützt, dass diese Flächen nicht für das Europaschutzgebiet nachnominiert werden (Mitteilung F. Exenschläger).

3.2 Gefährdung & Management

3.2.1 Gelbbauchunke

Gefährdung

Von den dreizehn Fundorten sind neun als gefährdet im weiteren Sinn zu betrachten. Die meisten (acht Standorte) Vorkommen sind durch Verfüllungen bzw. Befestigungen der Forststraßen bedroht (Fundort-Nr: 12, 15, 17, 19, 20-23). Den zweitgrößten Einzelstandort (Fundort 17, Forstwege „Plappart“) schätzte Exenschläger zum Zeitpunkt der Kartierung im Sommer 2004 als „ev. gefährdet durch Verfüllen“ ein. Im Spätherbst 2004 wurden während der Fertigstellung des Endberichtes die meisten Kleingewässer im Zuge der Sanierung der Forststraße verfüllt (Mitteilung F. Exenschläger). Auf einer nahegelegenen Windwurffläche sind aber noch Kleingewässer vorhanden.

Trotz dieses konkreten Verlustes an Laichgewässern muss diese Gefährdungsursache umfassend, in längeren Zeiträumen und im Hinblick auf die Waldnutzung betrachtet werden. In ausgedehnteren geschlossenen Waldgebieten abseits der größeren Flusstäler Oberösterreich besiedelt die Gelbbauchunke sehr oft durch die forstwirtschaftliche Nutzung entstandene Laichgewässer (Weißmair unpubliziert). Es sind dies in der Regel Fahrspur-Gewässer und Pfützen auf oder neben Forstraßen (besonders im Bereich der Straßendurchlässe), Holzlagerplätzen, Rückewegen und Waldschlägen. Nach den bisherigen unpublizierten Erfahrungen des Verfassers dürften sich hier die negativen anthropogenen Einflüsse auf die Laichgewässer (Sanierung der Forststraßen, Gräben und Durchlässe, Verfüllung einzelner Gewässer, etc.) und die positiven Einflüsse, durch die (unbeabsichtigte) immer wieder neu entstehenden Laichgewässer (besonders durch die Holzbringung mittels Schlepper), die Waage halten. Insofern sind die oben genannten Gefährdungsursachen also zu relativieren. Im Rahmen des Monitorings ist jedoch zu bedenken, dass im Falle einer „außer Nutzung Stellung“ des Waldes (keine forstwirtschaftliche Nutzung mehr), diese für die Gelbbauchunken sehr wichtige Neubildung von Kleingewässern entfällt.

Auch das mit Abstand beste Vorkommen (Standort 19), oberhalb vom KW Aschach ist gefährdet. In diesem Fall jedoch von einer dauerhaften Verfüllung und einer anschließenden Begrünung (und anderen Folgenutzung). Hier handelt es sich um eine ehemalige Deponiefläche für Donausedimente, welche bereits großteils begrünt wurde. Von der natürlichen Sukzession (Zuwachsen, Austrocknung, Verlandung, etc.) ist der Standort 18 im kleinen, ehemaligen Steinbruch Aschach betroffen. Der Standort 13 wird von Exenschläger als „gefährdet durch Verfüllung durch Bach“ bezeichnet. Es handelt sich um eine Pfütze bei einer Bachmündung in die Donau, welche durch das Geschiebe des Baches selbst wieder zu verschwinden droht. Da es sich dabei um einen natürlichen Prozess handelt, bei welchem auch wieder neue Kleingewässer entstehen, ist dieses Vorkommen im Prinzip nicht gefährdet.

Management

Die Management-Vorschläge beziehen sich in erster Linie auf die Anlage und Pflege von Laichgewässern. Dazu werden konkrete Vorschläge gemacht sowie weitere Maßnahmen zum Schutz der Gelbbauchunke angeführt.

- Anlage von mehreren Kleingewässern am Standort 19, auf der bereits begrünten Fläche, zwischen dem Treppelweg (Donau-Radweg) und dem Hangwald. Es steht hier eine sehr große, optimale Fläche zur Verfügung! Der Standort ist voll besonnt und durch die unmittelbare Lage am Donauufer für andere Landnutzungen wenig attraktiv (Hochwassergefahr).
- Naturschutzfachliche Adaptierung der beiden aufgelassenen Steinbrüche im unteren Rannatal bzw. bei Inzell: Entbuschungen durchführen und mehrere, unterschiedlich große Kleingewässer anlegen.
- Der Lagerplatz am orografisch rechten Donauufer oberhalb vom KW Aschach würde sich für die Neuanlage von Laichgewässern für die Gelbbauchunke sehr gut eignen.
- Die Kleingewässer auf bzw. neben der Forststraße (Talsohle) in das Kößlbachtal beherbergen eine gute, zusammenhängende Gelbbauchunken-Population. Die Straße ist derzeit bei Nässe kaum befahrbar, und sollte nicht besser befestigt werden.
- Generell wird vorgeschlagen mit den Eigentümern der größeren Waldflächen Vereinbarungen wegen forstwirtschaftlicher Belange zu treffen, z.B. Kleingewässer, feuchte Mulden und Fahrspuren im Wald nach Schlägerungen nicht mit Ästen zu verfüllen.
- Der Donauradweg stellt eine potenzielle Gefährdung für Unken dar, welche donanahe Laichgewässer besiedeln (Fundort-Nr. 20, 13, 14, 16-19). Es wurden während der Kartierung zwar keine überfahrenen Unken festgestellt, dafür aber sehr zahlreich andere Amphibien- und auch Reptilienarten, u.a. mehrere Ex. von Erdkröte, Grasfrosch, Smaragdeidechse, Blindschleiche und Schlingnatter. Es ist zu überlegen in sensiblen Bereichen die Radwege umzuleiten oder ev. bauchliche Abhilfen zu schaffen.

3.2.2 Kammmolch

Gefährdung

Von den elf Fundorten sind fünf als gefährdet zu betrachten. Die Fundorte 6 und 10 sind durch Verfüllung bedroht, der Standort 9 durch Verfüllen bzw. Fischbesatz. Der Standort 1, ein angelegter Tümpel in Au/Haibach, trocknet sehr früh im Jahr aus, und der Standort 7 ist durch Überdüngung bedroht.

Management

Generell ist das Angebot an Stillgewässern und besonders an geeigneten Laichgewässern für den Kammmolch im Europaschutzgebiet als sehr niedrig zu bezeichnen. Es wird vorgeschlagen speziell für den Kammmolch Laichgewässer anzulegen.

- Anlage von 2-3 größeren, tieferen Tümpeln am Standort 19 oberhalb des KW Aschach, auf der bereits begrünten Fläche. Es steht hier eine sehr große, optimale Fläche zur Verfügung! Der Standort ist voll besonnt und durch die unmittelbare Lage am Donauufer für andere Landnutzungen wenig attraktiv (Hochwassergefahr).
- Naturschutzfachliche Adaptierung der beiden aufgelassenen Steinbrüche im unteren Rannatal bzw. bei Inzell: Entbuschungen durchführen und mehrere, unterschiedlich große Kleingewässer anlegen.
- Der Lagerplatz am orografisch rechten Donauufer oberhalb vom KW Aschach würde sich für die Neuanlage von Laichgewässern für den Kammmolch sehr gut eignen.
- Das Gewässer am Kollereck (potenzielles Vorkommen) nordöstlich von Haibach soll von Bäumen freigestellt werden um eine bessere Besonnung und Durchwärmung zu erreichen. Eine vorsichtige Entschlammung wäre auch empfehlenswert.

4. Zusammenfassung

Im Jahr 2004 wurden im Europaschutzgebiet Oberes Donau- und Aschachtal Verbreitung und Bestandsgröße von Gelbbauchunke und Kammmolch erfasst. Die Verbreitung beider Amphibienarten wird in Form von analogen und digitalen (Arcview) Karten dargestellt und beschrieben. Die aktuelle Gefährdungssituation der Laichgewässer wird beurteilt, und besondere Laichgewässer werden hervorgehoben sowie Management-Maßnahmen vorgeschlagen. Die Kartierungen (Sichtbeobachtungen, Keschern) konzentrierten sich auf die Laichgewässer auf ausgewählten Flächen, auf gut drei Viertel des gesamten Schutzgebietes. Die Gelbbauchunke konnte aktuell an 13 Fundorten nachgewiesen werden. 12 weitere potenzielle Fundorte liegen vor. Der Unken-Bestand auf der untersuchten Fläche wird auf 45-87 adulte Tiere geschätzt, jener des gesamten Schutzgebietes auf 60-120 ad. Tiere. Es kristallisieren sich 2 Verbreitungszentren heraus: das Kößlbachtal und das Donautal zwischen Inzell und dem Kraftwerk Aschach. Das mit Abstand bedeutendste Vorkommen befindet sich am linken Donauufer ca. 1,5 km oberhalb vom KW Aschach.

Vom Kammmolch sind aktuell 11 Vorkommen (und 1 potenzielles Vorkommen) bekannt, wobei jedoch nur eines der 11 Vorkommen innerhalb des Schutzgebietes liegt; die 10 weiteren liegen knapp außerhalb, aber im Bereich einer gewählten 300m-Pufferzone. Der Kammmolch-Bestand auf der untersuchten Fläche wird auf 133-165 adulte Tiere geschätzt, jener des gesamten Europaschutzgebietes auf etwa 150-200 ad. Tiere. Die Verbreitungszentren des Kammmolches sind zweifellos das Kulturland bzw. die Waldränder der Donaueinhänge im Großraum von Haibach/Donau. Hier wurden in den letzten Jahren gezielt Laichgewässer für den Kammmolch angelegt. Die Gefährdungen für die Bestände der Gelbbauchunke liegen besonders am Mangel an geeigneten Laichgewässern und in der fehlenden Dynamik der Entstehung neuer Laichgewässer. Die Management-Maßnahmen konzentrieren sich daher besonders auf diese Problematik (neue Gewässer anlegen, gute Standorte erhalten).

Die Laichgewässer des Kammmolches sind besonders durch Verfüllung und Fischbesatz bedroht. Auch eine starke Beschattung mindert die Qualität des Gewässers.

Es werden Vorschläge zur Gewässerpflege bzw. Standorte für die Neuanlage gemacht.

5. Literatur

WAITZMANN M. & P. SANDMAIER (1990): Zur Verbreitung, Morphologie und Habitatwahl der Reptilien im Donautal zwischen Passau und Linz (Niederbayern, Oberösterreich). — Herpetozoa 3: 25-53.

WEIßMAIR W. (2002): Die Amphibien und Reptilien im Naturschutzgebiet Rannatal. — ÖKOL. L. Jg. 24, Heft 3: 21-28, Linz.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Werner Weißmair

Anhang I: Rohdaten der Kartierung 2004

Europaschutzgebiet Oberes Donau- und Aschachtal

Tabelle 1a: Amphibien: Kartierungsdaten 2004: Schwerpunktangaben zum Fundort.

Die beiden Tabellen 1a und 1b sind über die Datensatz-ID verknüpft und enthalten die Daten für die Verbreitungskarten von Gelbbauchunke und Kammmolch (Fundort-Nr. Karte).

WWEI =Werner Weißmair, RWEI =Rudolf Weißmair, FEXE=Franz Exenschläger, HPRE=Hans Peter Reinthaler; ad=adult, EI -=Gelege, La=Larven, juv=juvenil, ruf=rufend.

Datensatz-ID	Tag	Monat	Beobachter	Art	Fundort	Fundort-Nr.Karte	Anzahl	Alter	Verhalten	Länge Grad	Länge Minuten	Länge Sekunden	Breite Grad	Breite Minuten	Breite Sekunde	Seehöhe
1.	29	7	WWEI	Erdkröte	Aschachtal, Leiten, Teich Waldrand		7	ad		13	55	31	48	22	31	620
2.	9	8	WWEI	Erdkröte	Donau, linkes Ufer 1km oberhalb KW Aschach	19	1	ad		14	1	10	48	23	40	285
3.	23	6	WWEI	Erdkröte	Faberhof NE Freinberg, Donau, Radweg		20	ad		13	32	14	48	34	28	295
4.	14	6	HPRE	Erdkröte	Forstweg Roningerleiten		1	ad		13	42	17	48	30	59	316
5.	9	6	WWEI	Erdkröte	Grafenau, Teich Donauufer (Bachstau), oh Steinbruch,		>1000	La		13	52	19	48	26	56	285
6.	9	6	WWEI	Erdkröte	Kl. Kesselbachtal b Wesenufer (NSG)		30	La		13	46	59	48	27	52	350
7.	24	6	WWEI	Erdkröte	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_1	21	1	ad		13	33	5	48	33	49	300
8.	9	8	WWEI	Erdkröte	Obermühl/Donau, Radweg (nur Radfahrer)		1	ad		13	55	22	48	26	50	285
9.	23	6	WWEI	Erdkröte	Soldatenau (Donauau) bei Passau, Nibelungenstraße		1	ad		13	31	20	48	35	7	297
10.	23	6	WWEI	Erdkröte	Soldatenau-Achleiten (Donauau) bei Passau		1	ad		13	30	37	48	35	10	297
11.	9	8	WWEI	Erdkröte	Unterhart bei St. Martin/M.		1	ad		14	2	12	48	23	18	410
12.	20	7	HPRE	Feuersalamander	Forstweg 2. Kehre Strasse Kasten-Viechtenstein		1	ad		13	38	36	48	32	23	439
13.	24	6	WWEI	Feuersalamander	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_1	21	2	La		13	33	5	48	33	49	300
14.	9	6	WWEI	Gelbbauchunke	Donau, linkes Ufer 1,5 km oberhalb KW Aschach	19	1	juv		14	0	58	48	23	54	285
15.	9	6	WWEI	Gelbbauchunke	Donau, linkes Ufer 1,5 km oberhalb KW Aschach	19	12	ad		14	0	58	48	23	54	285

16.	9	6	WWEI	Gelbbauchunke	Donau, linkes Ufer 1,5 km oberhalb KW Aschach	19	>25	Ei		14	0	58	48	23	54	285
17.	9	8	WWEI	Gelbbauchunke	Donau, linkes Ufer 1,5 km oberhalb KW Aschach	19	50-100	juv		14	0	58	48	23	54	285
18.	9	6	WWEI	Gelbbauchunke	Donau, linkes Ufer 1,5 km oberhalb KW Aschach	19	ca 15	La		14	0	58	48	23	54	285
19.	5	6	FEXE	Gelbbauchunke	G1 Tümpel in Oberschwendt/Haibach	12		3ad	ruf	13	54	40	48	26	43	535
Datensatz-ID	Tag	Monat	Beobachter	Art	Fundort	Fundort-Nr.Karte	Anzahl	Alter	Verhalten	Länge Grad	Länge Minuten	Länge Sekunden	Breite Grad	Breite Minuten	Breite Sekundne	Seehöhe
20.	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G2 Pfütze bei Bachmündung/Donautal	13	1	ad		13	55	29	48	25	38	280
21.	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G3 = K8 "Starhemberg-Teiche" Haibach	14	3	ad	ruf	13	55	25	48	25	13	280
22.	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G4 Wegpfütze bei Ozlberger/Teichen	15	2	ad	ruf	13	56	15	48	24	13	280
23.	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G5 Wegpfütze bei "Biotop Windstoß"	16	3	ad	ruf	13	57	53	48	24	56	280
24.	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G6 Forstwegepfützen "Plappart"	17	12	Ei		13	58	24	48	24	54	330
25.	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G6 Forstwegepfützen "Plappart"	17	>10	ad	ruf	13	58	24	48	24	54	330
26.	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G7 Pfützen in altem Steinbruch/Aschach	18	1	ad		14	0	33	48	23	55	275
27.	9	6	WWEI	Gelbbauchunke	Grafenau/Donau, Steinbruch	20	1	ad	ruf	13	52	21	48	26	54	285
28.	17	8	WWEI	Gelbbauchunke	Kaiserau, Abzw. Forststr.Sommerberg (NE Hinteraigen)	16	1	ad		13	57	56	48	24	57	285
29.	24	6	WWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_1	21	2	ad		13	33	5	48	33	49	300
30.	24	6	WWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_1a	24	1	ad		13	32	55	48	34	2	300
31.	24	6	WWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_2	22	1	juv		13	32	55	48	33	6	300
32.	24	6	WWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_3	23	1	ad		13	32	42	48	33	26	300
33.	24	6	WWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_3	23	1	ad		13	32	42	48	33	26	300
34.	29	8	RWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal, Fahrspur 3	23	3	ad		13	32	42	48	33	26	300

35.	29	8	RWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal, Fahrspur 3	23	40	La		13	32	42	48	33	26	300	
36.	29	7	WWEI	Grasfrosch	Aschachtal, Forststraße nach Leiten, 2. Kehre		1	ad		13	56	8	48	22	31	440	
37.	24	6	WWEI	Grasfrosch	Engelhartszell, kl. Deponie b 2. Str.kehre ober Ort		50	La		13	43	26	48	30	31	400	
38.	9	6	WWEI	Grasfrosch	Falkenbachtal, Dreißenbach (Donau SW St. Martin/M)		100	La		14	0	49	48	24	35	340	
39.	2	8	HPRE	Grasfrosch	Forstweg bei Saag		1	ad		13	44	31	48	29	17	436	
40.	2	8	HPRE	Grasfrosch	Forstweg bei Saag		1	ad		13	44	32	48	29	11	484	
41.	9	8	WWEI	Grasfrosch	Kirchberg/Donau, Traktorweg zur Donau		1	ad		13	53	36	48	26	30	480	
42.	9	6	WWEI	Grasfrosch	Kl. Kesselbachtal, 300m oh 1. Kehre		100	La		13	46	44	48	27	40	400	
43.	9	8	WWEI	Grasfrosch	Kl. Kesselbachtal, ca 800m ober Donau		1	ad		13	46	51	48	27	48	330	
44.	24	6	WWEI	Grasfrosch	Kößlbachtal (Donautal), alter Bachlauf		>100	La		13	33	7	48	33	49	300	
45.	23	6	WWEI	Grasfrosch	Schildorfer Donauau (b Mü Kößlbach), gr. Auweiher		>10	La		13	32	55	48	34	15	295	
46.	7	6	WWEI	Grasfrosch	Witzersdorf-Untermühl, Teich b Straßenkehre		>100	La		13	57	46	48	26	20	470	
47.	31	5	FEXE	Kammolch	K1 "Buchmayr-Tümpel" Au/Haibach	1	4	ad		13	53	5	48	25	41	510	
48.	5	6	FEXE	Kammolch	K10 Hauslacke Dorf-Hinterraigen/Hartk.	10	2	ad		13	58	21	48	24	37	480	
49.	30	4	FEXE	Kammolch	K11 "Mayrhofer-Teich" St.Agatha	11	ca.5	ad		13	54	41	48	23	37	540	
50.	31	5	FEXE	Kammolch	K2 "Faber-Teich" Au/Haibach	2	20	ad		13	53	5	48	25	52	510	
	Datensatz-ID	Tag	Monat	Beobachter	Art	Fundort	Fundort-Nr.Karte	Anzahl	Alter	Verhalten	Länge Grad	Länge Minuten	Länge Sekunden	Breite Grad	Breite Minuten	Breite Sekundne	Seehöhe
51.	16	7	FEXE	Kammolch	K2 "Faber-Teich" Au/Haibach	2	>50	La		13	53	5	48	25	52	510	
52.	31	5	FEXE	Kammolch	K3 "Pichler-Teich" Au/Haibach	3	ca.5	ad		13	53	14	48	25	51	505	

53.	31	5	FEXE	Kammolch	K4 "Nürnberger-Teich" Mannsdorf/H.	4	ca.10	ad		13	53	19	48	25	49	505
54.	16	7	FEXE	Kammolch	K4 "Nürnberger-Teich" Mannsdorf/H.	4	>50	La		13	53	19	48	25	49	505
55.	31	5	FEXE	Kammolch	K5 "Pichler-Hauslacke" Au/Haibach	5	ca.5	ad		13	53	10	48	25	47	510
56.	16	7	FEXE	Kammolch	K5 "Pichler-Hauslacke" Au/Haibach	5	>20	La		13	52	10	48	25	47	510
57.	16	7	FEXE	Kammolch	K6 "Altenhofer-Tümpel" Berg/Haibach	6	30-40	La		13	54	54	48	25	33	510
58.	1	6	FEXE	Kammolch	K6 "Altenhofer-Tümpel" Berg/Haibach	6	ca.10	ad		13	54	54	48	25	33	510
59.	1	6	FEXE	Kammolch	K7 "Pameter Teich" Pamet/Haibach	7	ca.5	ad		13	54	45	48	25	20	505
60.	2	6	FEXE	Kammolch	K8 "Starhemberg-Teiche" Haibach	8		4ad		13	55	25	48	25	13	280
61.	5	6	FEXE	Kammolch	K9 Teich Dorf-Hinteraigen/Hartkirchen	9	ca.5	ad		13	58	31	48	24	36	480
62.	17	7	FEXE	Kammolch	K9 Teich Dorf-Hinteraigen/Hartkirchen	9	>30	La		13	58	31	48	24	36	480
63.	23	6	WWEI	Seefrosch	Faberhof NE Freinberg, Donau, Fischteiche			3ad	ruf	13	32	14	48	34	28	295
64.	23	6	WWEI	Seefrosch	Schildorfer Donauau (b Mü Kößlbach), gr. Auweiher			2ad	ruf	13	32	55	48	34	15	295
65.	20	7	HPRE	Seefrosch	Staubecken d. Baches bei Edt			1ad		13	42	40	48	30	56	298
66.	23	6	WWEI	Teichmolch	Schildorfer Donauau (b Mü Kößlbach), gr. Auweiher		>5	La		13	32	55	48	34	15	295

Tabelle 1b: Amphibien: Kartierungsdaten 2004: Gefährdung-Populationsschätzung-Bemerkung.

Die beiden Tabellen 1a und 1b sind über die Datensatz-ID verknüpft und enthalten die Daten für die Verbreitungskarten von Gelbbauchunke und Kammmolch (Fundort-Nr. Karte).

WWEI =Werner Weißmair, RWEI =Rudolf Weißmair, FEXE=Franz Exenschläger, HPRE=Hans Peter Reinthaler; ad=adult, Ei -=Gelege, La=Larven, juv=juvenil, ruf=rufend.

Datensatz-ID	Tag	Monat	Beobachter	Art	Fundort	Fundort-Nr. Karte	Anzahl	Alter	Bemerkung	Gefährdung	Pop. Schätzung Adulte
1	29	7	WWEI	Erdkröte	Aschachtal, Leiten, Teich Waldrand		7	ad	Amphibienfalle		
2	9	8	WWEI	Erdkröte	Donau, linkes Ufer 1km oberhalb KW Aschach	19	1	ad	überfahren		
3	23	6	WWEI	Erdkröte	Faberhof NE Freinberg, Donau, Radweg		20	ad	Nachtbegehung	Radweg, Straße	
4	14	6	HPRE	Erdkröte	Forstweg Roningerleiten		1	ad			
5	9	6	WWEI	Erdkröte	Grafenau, Teich Donauufer (Bachstau), oh Steinbruch		>1000	La	Fische		
6	9	6	WWEI	Erdkröte	Kl. Kesselbachtal b Wesenufer (NSG)		30	La	Fahrspuren Forststr		
7	24	6	WWEI	Erdkröte	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_1	21	1	ad	Fahrspur		
8	9	8	WWEI	Erdkröte	Obermühl/Donau, Radweg (nur Radfahrer)		1	ad	überfahren	Radfahrer!	
9	23	6	WWEI	Erdkröte	Soldatenau (Donauau) bei Passau, Nibelungenstraße		1	ad	überfahren		
10	23	6	WWEI	Erdkröte	Soldatenau-Achleiten (Donauau) bei Passau		1	ad	überfahren		
11	9	8	WWEI	Erdkröte	Unterhart bei St. Martin/M.		1	ad	überfahren		
12	20	7	HPRE	Feuersalamander	Forstweg 2. Kehre Strasse Kasten-Viechtenstein		1	ad			
13	24	6	WWEI	Feuersalamander	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_1	21	2	La	Fahrspur		
14	9	6	WWEI	Gelbbauchunke	Donau, linkes Ufer 1,5 km oberhalb KW Aschach	19	1	juv	optimaler Standort	stark! Verfüllen	25-50
15	9	6	WWEI	Gelbbauchunke	Donau, linkes Ufer 1,5 km oberhalb KW Aschach	19	12	ad	optimaler Standort	stark! Verfüllen	25-50
16	9	6	WWEI	Gelbbauchunke	Donau, linkes Ufer 1,5 km oberhalb KW Aschach	19	>25	Ei	optimaler Standort	stark! Verfüllen	25-50
17	9	8	WWEI	Gelbbauchunke	Donau, linkes Ufer 1,5 km oberhalb KW Aschach	19	50-100	juv	Metamorphlinge	stark! Verfüllen	25-50
18	9	6	WWEI	Gelbbauchunke	Donau, linkes Ufer 1,5 km oberhalb KW Aschach	19	ca 15	La	optimaler Standort	stark! Verfüllen	25-50
19	5	6	FEXE	Gelbbauchunke	G1 Tümpel in Obergschwendt/Haibach	12	3	ad		ev. Verfüllung	3 bis 4
20	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G2 Pfütze bei Bachmündung/Donautal	13	1	ad		Verfüll.durch Bach	2 bis 3
21	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G3 = K8 "Starhemberg-Teiche" Haibach	14	3	ad	WWF gepachtet		5 bis 10

Datensatz-ID	Tag	Monat	Beobachter	Art	Fundort	Fundort-Nr. Karte	Anzahl	Alter	Bemerkung	Gefährdung	Pop. Schätzung Adulte
22	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G4 Wegpfütze bei Ozlberger/Teichen	15	2	ad	verbesserungsfähig	Zuwachsen Weg	3 bis 4
23	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G5 Wegpfütze bei "Biotop Windstoß"	16	3	ad	verbesserungsfähig	Zuwachsen	5 bis 10
24	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G6 Forstwegepfützen "Plappart"	17	12	Ei		ev. Verfüllung	
25	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G6 Forstwegepfützen "Plappart"	17	>10	ad		ev. Verfüllung	10 bis 20
26	7	6	FEXE	Gelbbauchunke	G7 Pfützen in altem Steinbruch/Aschach	18	1	ad		Austrocknung	3 bis 4
27	9	6	WWEI	Gelbbauchunke	Grafenau/Donau, Steinbruch	20	1	ad	wenige kl. Lacken	Verfüllung	2 bis 5
28	17	8	WWEI	Gelbbauchunke	Kaiserau, Abzw. Forststr. Sommerberg	16	1	ad	frische Fahrspur		5 bis 10
29	24	6	WWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_1	21	2	ad	Fahrspur	Befestigung Straße	4 bis 10
30	24	6	WWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_1a	24	1	ad	gr. Fahrspur-Komplex		5 bis 10
31	24	6	WWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_2	22	1	juv	Fahrspur	Befestigung Straße	1 bis 3
32	24	6	WWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_3	23	1	ad	Fahrspur	Befestigung Straße	2 bis 4
33	24	6	WWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal (Donautal), Fahrspur_3	23	1	ad	Fahrspur	Befestigung Straße	2 bis 4
34	29	8	RWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal, Fahrspur 3	23	3	ad	Fahrspur	Befestigung Straße	2 bis 4
35	29	8	RWEI	Gelbbauchunke	Kößlbachtal, Fahrspur 3	23	40	La	Fahrspur	Befestigung Straße	2 bis 4
36	29	7	WWEI	Grasfrosch	Aschachtal, Forststraße nach Leiten, 2. Kehre		1	ad			
37	24	6	WWEI	Grasfrosch	Engelhartszell, kl. Deponie b 2. Str.kehre ober Ort		50	La	Bauschuttdeponie		
38	9	6	WWEI	Grasfrosch	Falkenbachtal, (Donau SW St. Martin/M)		100	La	Fahrspuren am Weg		
39	2	8	HPRE	Grasfrosch	Forstweg bei Saag		1	ad			
40	2	8	HPRE	Grasfrosch	Forstweg bei Saag		1	ad			
41	9	8	WWEI	Grasfrosch	Kirchberg/Donau, Traktorweg zur Donau		1	ad			
42	9	6	WWEI	Grasfrosch	Kl. Kesselbachtal, 300m oh 1. Kehre		100	La	Fahrspuren Forststr		
43	9	8	WWEI	Grasfrosch	Kl. Kesselbachtal, ca 800m ober Donau		1	ad			
44	24	6	WWEI	Grasfrosch	Kößlbachtal (Donautal), alter Bachlauf		>100	La	Altwasser Bach		
45	23	6	WWEI	Grasfrosch	Schildorfer Donauau (b Mü Kößlbach), gr. Auweiher		>10	La	Nachtbegehung		
46	7	6	WWEI	Grasfrosch	Witzersdorf-Untermühl, Teich b Straßenkehre		>100	La	Amph.wanderstrecke!	Straße	
47	31	5	FEXE	Kammolch	K1 "Buchmayr-Tümpel" Au/Haibach	1	4	ad	gutes Kleingewässer	Austrocknen	4 bis 5
48	5	6	FEXE	Kammolch	K10 Hauslacke Dorf-Hinteraigen/Hartk.	10	2	ad	Hauslacke	ev. Verfüllung	4 bis 5
49	30	4	FEXE	Kammolch	K11 "Mayrhofer-Teich" St.Agatha	11	ca.5	ad	WWF gepachtet	derzeit undicht !	>10
50	31	5	FEXE	Kammolch	K2 "Faber-Teich" Au/Haibach	2	20	ad	Schwimmteich		30 bis 40

Datensatz-ID	Tag	Monat	Beobachter	Art	Fundort	Fundort-Nr. Karte	Anzahl	Alter	Bemerkung	Gefährdung	Pop. Schätzung Adulte
51	16	7	FEXE	Kammolch	K2 "Faber-Teich" Au/Haibach	2	>50	La	Schwimmteich		
52	31	5	FEXE	Kammolch	K3 "Pichler-Teich" Au/Haibach	3	ca.5	ad	Schwimmteich	zu monoton	>10
53	31	5	FEXE	Kammolch	K4 "Nürnberger-Teich" Mannsdorf/H.	4	ca.10	ad	"Naturschutz-Teich"		20 bis 30
54	16	7	FEXE	Kammolch	K4 "Nürnberger-Teich" Mannsdorf/H.	4	>50	La	"Naturschutz-Teich"		
55	31	5	FEXE	Kammolch	K5 "Pichler-Hauslacke" Au/Haibach	5	ca.5	ad	Hauslacke	keine erkennbar	>10
56	16	7	FEXE	Kammolch	K5 "Pichler-Hauslacke" Au/Haibach	5	>20	La	Hauslacke	keine erkennbar	
57	16	7	FEXE	Kammolch	K6 "Altenhofer-Tümpel" Berg/Haibach	6	30-40	La		ev. durch Verfüllung	
58	1	6	FEXE	Kammolch	K6 "Altenhofer-Tümpel" Berg/Haibach	6	ca.10	ad		ev. durch Verfüllung	15-20
59	1	6	FEXE	Kammolch	K7 "Pameter Teich" Pamet/Haibach	7	ca.5	ad	Hauslacke	Überdüngung	>10
60	2	6	FEXE	Kammolch	K8 "Starhemberg-Teiche" Haibach	8		4ad	vom WWF gepachtet		>10
61	5	6	FEXE	Kammolch	K9 Teich Dorf-Hinteraigen/Hartkirchen	9	ca.5	ad		Verfüllung/Fische	>10
62	17	7	FEXE	Kammolch	K9 Teich Dorf-Hinteraigen/Hartkirchen	9	>30	La		Verfüllung/Fische	
63	23	6	WWEI	Seefrosch	Faberhof NE Freinberg, Donau, Fischteiche			3ad	Nachtbegehung		
64	23	6	WWEI	Seefrosch	Schildorfer Donauau (b Mü Kößlbach), gr. Auweiher			2ad	Nachtbegehung		
65	20	7	HPRE	Seefrosch	Staubecken d. Baches bei Edt			1ad			
66	23	6	WWEI	Teichmolch	Schildorfer Donauau (b Mü Kößlbach), gr. Auweiher		>5	La	Nachtbegehung		

Tabelle 2: Gelbbauchunke: Potenzielle Vorkommen innerhalb des Europaschutzgebietes 2004.
WWEI =Werner Weißmair, FEXE=Franz Exenschläger, HPRE=Hans Peter Reinthaler

Ort	Beobachter	Länge Grad	Länge Minuten	Länge Sekunden	Breite Grad	Breite Minuten	Breite Sekunde	Seehöhe	Bemerkung
Bründlbach bei Kasten, Fahrspuren Forststraße	HPRE	13	37	27	48	32	55	390	
Edt beim KW Jochenstein, Tü. Bach	HPRE	13	42	40	48	30	56	298	
Rannatal, aufgelassener Steinbruch gegenüber Rannriedl	WWEI	13	46	45	48	29	4	400	letzter Nachweis: Weißmair (2002)
Marsbach, Lacken auf Forststraße bzw. Wanderweg NW Schloss	HPRE	13	49	10	48	27	42	500	
Kl. Kesselbachtal, Lacken auf Forststraße	WWEI	13	46	59	48	27	52	330	
Kl. Kesselbachtal, Lacken auf Forststraße	WWEI	13	46	41	48	27	39	400	
Kl. Kesselbachtal, Lacken auf Forststraße	WWEI	13	46	44	48	27	40	400	
Inzell, aufgelassener Steinbruch	WWEI	13	51	30	48	26	36	290	letzter Nachweis: Weißmair (2002)
Inzell, Fahrspuren Treppelweg W Inzell	WWEI	13	51	25	48	26	54	287	
Inzell, Lacken auf Forstraße Nordhang E Inzell	FEXE	13	52	14	48	26	41	320	2 Kontrollen
Obermühl, Lacken in Gräben Forststraße SW Papierfabrik Obermühl	WWEI	13	55	16	48	27	35	320	
Obermühl, Fahrspur Forststraße N Obermühl, Westhang	WWEI	13	55	16	48	27	35	320	
Falkenbachtal, Dreißenbachtal, Lacken auf Ziehweg im Wald	WWEI	14	0	49	48	24	35	340	sehr schattig
Ruderalfluren+Lacken ca. 200m ober KW Aschach, oro. Rechts	WWEI	14	1	3	48	23	16	285	erscheint sehr günstig

Tabelle 3: Gelbbauchunke: Meldungen aus Zobodat bzw. Gebietsexperten, innerhalb bzw. knapp außerhalb des Europaschutzgebietes 2004. Nur der Erstbeobachter ist angeführt.

TT	MM	JJ	BEOB1	ORIGORT	ANZAHL	ALTER	GLGE	GBRT	BRUTHÖHE	BEMERKUNG
		1978	Christl Walter	Maierhof südl. Engelhartzell 13/I/28	50		1341	4830		
7	6	1998	Christl Walter	Esternberg-Gersdorf-Silbering	1	ad	1333	4831	450	
		1995	Exenschläger Franz	Landshaag, Steinbruch an der Donau			1401	4822	250	
		1995	Exenschläger Franz	St. Agatha, Kraffteiche			1352	4823	600	
		2001	Exenschläger Franz	Landshaag, Steinbruch an der Donau			1402	4822	270	
	6	1970	Grims Franz	Esternberg Gr. Kößlbach 12/P/25			1332	4831		
15	8	1993	Grims Franz	ESTERNBERG S SG			1333	4832	500	
15	8	1993	Grims Franz	Esternberg SG S des Ortes	30	ad	1333	4832	500	
15	8	1993	Grims Franz	Esternberg SG S des Ortes		juv	1333	4832	500	viele
15	8	1993	Grims Franz	Esternberg SG S des Ortes		Gel	1333	4832	500	viele
2	9	1993	Grims Franz	Esternberg SG S des Ortes	1	ad	1333	4832	500	
		1993	Grims Franz	Tal des Gr. Kößlbaches			1332	4833	305	mehrfach
30	8	2004	Maletzky Andreas	600 m N Hinteraigen, Fahrspur Forststrasse	1/1	M/W	1357	4824	280	
30	8	2004	Maletzky Andreas	900 m NW Hinteraigen, Fahrspur Forststr.	3	sad/ad	1358	4824	330	
26	8	2004	Maletzky Andreas	Haibach ob Donau, 400 m SW Pühret, Fahrspur	1	M	1353	4825	470	
14	7	1983	Mayer Getrude	Kößlbachtal b Höllmühle			1332	4834	295	
7	8	2004	Plass Jürgen	Kleinzell, Steinbruch	1	ad	1359	4826	400	
30	8	1998	Weißmair Werner	Unteres Kößlbachtal	2	juv	1332	4833	300	
13	5	2000	Weißmair Werner	Inzell/Donau, Steinbruch	2	ad	1351	4826	288	neben Radweg
15	5	2000	Weißmair Werner	Rannatal, alter Steinbruch	> 2	ad	1346	4828	400	geg.ü. Rannariedl

Tabelle 4: Kammmolch: Meldungen aus Zobodat bzw. Gebietsexperten und potenzielle Vorkommen im bzw. knapp außerhalb des Europaschutzgebietes 2004. Nur der Erstbeobachter ist angeführt. Pot=potenzielles Vorkommen.

Tag	Monat	Jahr	Beobachter	Fundort	Anzahl	Alter	Geo.Länge	Geo.Breite	Seehöhe	Länge Grad	Länge Minuten	Länge Sekunden	Breite Grad	Breite Minuten	Breite Sekunden
		1995	Exenschläger Franz	Donauufer/Teichgebiet Starhemberg			1355	4828	250						
		1995	Exenschläger Franz	Landshaag, Steinbruch			1401	4822	250						
		1995	Exenschläger Franz	St. Agatha/Kraftteiche			1352	4823	600						
		1990	Grims Franz	St. Aegidi, Pankratius Kapelle	20		1344	4828							
1	9	2004	Maletzky Andreas	Hartkirchen, 200 m S Gschwendt, Löschteich	7/1	La/W	1359	4824	440	13	59	35	48	24	31
		2004	Exenschläger Franz	Kollereck, NE Haibach ob der Donau	Pot		1355	4825	450	13	55	18	48	25	0

Tabelle 5: Reptilien: Kartierungsdaten 2004.

WWEI =Werner Weißmair, RWEI =Rudolf Weißmair, FEEXE=Franz Exenschläger, HPRE=Hans Peter Reinthaler; ad=adult, EI -=Gelege, La=Larven, juv=juvenil.

Tag	Monat	Beobachter	Art	Fundort	Anzahl	Alter	Länge Grad	Länge Minuten	Länge Sekunden	Breite Grad	Breite Minuten	Breite Sekundne	Seehöhe	Bemerkung	Gefährdung
9	6	WWEI	Äskulapnatter	KW Aschach/Donau, Felsen oberhalb	1	juv	14	1	33	48	23	17	300		Auto+Radfahrer!
9	6	WWEI	Äskulapnatter	Obermühl, Bruckwirt	1	ad	13	55	28	48	28	22	380	überfahren	KFZ
9	6	WWEI	Äskulapnatter	Obermühl, Papierfabrik	1	ad	13	55	25	48	27	40	330	überfahren	KFZ
29	7	WWEI	Blindschleiche	Aschachtal, Forststraße nach Leiten	1	ad	13	55	22	48	22	51	550	überfahren	KFZ
29	7	WWEI	Blindschleiche	Aschachtal, Leiten, Teich Waldrand	1	juv	13	55	31	48	22	31	620	Reptilienfalle	
17	8	WWEI	Blindschleiche	Donau-Fluss-km 2174 (Höhe Haibach)	1	ad	13	55	33	48	25	4	285	überfahren	Auto+Radfahrer!
7	6	WWEI	Blindschleiche	Exlau, Donau	1	ad	13	57	8	48	25	15	360	überfahren	Auto+Radfahrer!
4	8	HPRE	Blindschleiche	Forstweg bei Steinbruch im Rannatal	1	ad	13	46	52	48	29	13	388		
17	8	WWEI	Blindschleiche	Grafenau/Donau, b Steinbruch	1	ad	13	52		48	26		285	überfahren	Auto+Radfahrer!
9	8	WWEI	Blindschleiche	Kirchberg/Donau, Graben 600m SE Haiden	1	ad	13	56	47	48	25	32	450	überfahren	KFZ
9	6	WWEI	Blindschleiche	Kl. Kesselbachtal 300m oh 1. Kehre	1	ad	13	46	44	48	27	40	400	überfahren	KFZ
17	8	WWEI	Blindschleiche	Obermühl, Donauufer bei Fähranlegestelle	1	ad	13	55	9	48	26	46	285	überfahren	Auto+Radfahrer!
17	8	WWEI	Blindschleiche	Schlögen/Donau	1	ad	13	50	54	48	26	14	300	überfahren	Auto+Radfahrer!
4	8	HPRE	Mauereidechse	Blockhalde, Wanderweg Donauleiten nach Pühret	1	ad	13	44	37	48	30	11	419		
29	7	WWEI	Ringelnatter	Aschachtal, Leiten, Teich Waldrand	1	ad	13	55	31	48	22	31	620	Reptilienfalle	
9	8	WWEI	Ringelnatter	Donau, linkes Ufer 1,5 km oberhalb KW Aschach	1	juv	14	0	58	48	23	54	285	überfahren	Auto+Radfahrer!
17	8	WWEI	Ringelnatter	Donauufer zw. Schlögen u Marsbach	2	juv	13	50	36	48	26	26	300		
17	8	WWEI	Ringelnatter	Kaiserau, Donauufer (oh. Untermühl)	1	juv	13	57	56	48	24	57	285		
9	6	WWEI	Ringelnatter	Kl. Kesselbachtal, 300m oh 1. Kehre	1	juv	13	46	44	48	27	40	400		
9	6	WWEI	Ringelnatter	Obermühl, 250m SW Papierfabrik, Tü Forststraße	1	juv	13	55	16	48	27	35	340		
17	8	WWEI	Schlingnatter	Grafenau/Donau, b Wirtshaus, Radweg	1	juv	13	53	14	48	26	47	285	überfahren	Radfahrer!
17	8	WWEI	Smaragdeidechse	Donauradweg S Dorf (zw. Ober- und Untermühl)	1	ad	13	56	31	48	24	20	285	überfahren	Radfahrer!
17	8	WWEI	Smaragdeidechse	Donauufer ober Untermühl (b gr. Felsen)	>4	ad	13	57	36	48	25	10	285		Auto+Radfahrer!

Tag	Monat	Beobachter	Art	Fundort	Anzahl	Alter	Länge Grad	Länge Minuten	Länge Sekunden	Breite Grad	Breite Minuten	Breite Sekundne	Seehöhe	Bemerkung	Gefährdung
17	8	WWEI	Smaragdeidechse	Grafenau/Donau, b Steinbruch	1	ad	13	52		48	26		285	überfahren	Auto+Radfahrer!
9	6	WWEI	Smaragdeidechse	KW Aschach/Donau, Felsen oberhalb	4	ad	14	1	33	48	23	17	300	2 M, 2 W	Auto+Radfahrer!
9	8	WWEI	Smaragdeidechse	Untermühl-Exlau	1	juv	13	57	36	48	25	9	285	überfahren	Auto+Radfahrer!
8	8	HPRE	Zauneidechse	Forstweg bei Schloß Marsbach	1	ad	13	49	4	48	27	47	510		
4	8	HPRE	Zauneidechse	Forstweg bei Steinbruch Strasse n Rannriedel	1	ad	13	45	57	48	29	10	471		
29	7	WWEI	Zauneidechse	St. Agatha, Weg zur Ruine Stauff	5	ad	13	55	35	48	23	25	500	Reptilienfalle	
2	8	HPRE	Zauneidechse	Wanderweg bei Saag	1	ad	13	44	20	48	29	26	382		
20	7	HPRE	Zauneidechse	Wanderweg Roningerleiten Nähe Karlhütte	3	ad	13	41	53	48	30	59	456		

Anhang II: Routen der Kartierung 2004 (rote Linien) Europaschutzgebiet Oberes Donau- und Aschachtal